

Fünf Jahre Uni-Cleverlinge² Mentoring

Kleine Dinge, die Großes bewirken

Wie ein großer Bruder: Seit fünf Jahren treffen sich Gordon Weuste und Aland Abdallah im Rahmen des Mentorenprogramms „Uni-Cleverlinge²“. Wie sie sich verändert haben und wie bereichernd ein Ehrenamt sein kann, berichten sie im Interview.

Aland und Gordon sind ein gutes Team - auch wenn sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Aland ist 16, bei seiner kurdischstämmigen Familie in Ludwigshafen geboren und aufgewachsen, auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Gordon ist zehn Jahre älter. Mit einem BWL-Bachelor-Abschluss der Uni Mannheim in der Tasche hat er vor knapp drei Jahren angefangen, als Unternehmensberater zu arbeiten.

Die beiden verbringen viel Zeit miteinander. Seit 2012 sind sie über die Organisation „Kinderhelden“ im Rahmen des von der Fakultät BWL geförderten Projekts „Unicleverlinge²“ als Mentor und Mentee verbunden. Gordon war damals Student, Aland Schüler der Gesamtschule Oggersheim. Sie treffen sich regelmäßig, mindestens alle zwei Wochen. Im Laufe der Zeit hat Gordon in Alands Leben eine wichtige Rolle eingenommen und auch für Alands Familie ist Gordon eine verlässliche und respektierte Vertrauensperson geworden.

Als Aland und Gordon 2012 durch das Mentorenprogramm einander vorgeschlagen wurden, war für Aland sofort klar: so hat er sich seinen

Mentor vorgestellt. Er merkte direkt, dass er viel von Gordon lernen könnte. Und auch für Gordon hat sich das Tandem mit Aland stimmig angefühl. Seinen Wunsch, sich nicht im bequemen Umfeld eines Studierenden ohne familiäre oder finanzielle Sorgen auszuruhen, hat er mit seinem Engagement für den weniger privilegierten Aland in die Tat umgesetzt.

„Zunächst waren unsere Treffen eher spaßorientiert, wir haben uns kennengelernt und Vertrauen aufgebaut“, erzählt Gordon. „Erst mit der Zeit haben wir uns ernsteren Themen genähert. Damit ist das Mentoring in den Vordergrund gerückt.“ Seitdem hilft Gordon Aland, wie dieser sagt, „bei allem“. Zum Beispiel bei der Suche nach einer Ausbildung, was, wie beide berichten, Motivation und Durchhaltevermögen von Mentor und Mentee auf die Probe stellt. Bei mehr als 40 Bewerbungsschreiben hat Gordon Aland geholfen. Eine einzige Einladung sprang dabei heraus. Diese verlief sogar erfolgreich und Aland durfte in eine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann starten. Doch in der Probezeit konnte er nicht zu hundert Prozent überzeugen. Der Vertrag wurde nach wenigen Monaten gekündigt und Aland steht erneut vor der Herausforderung, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden.

Trotz des Tiefschlags steht Gordon Aland bei seiner Suche wieder unterstützend zur Seite. Bei einer Restaurantkette hat Aland nun die Möglichkeit, eine Woche Probearbeit zu verrichten und – sofern er überzeugt – eine Ausbildung als Systemgastronom zu beginnen. Gordon ist verhalten optimistisch, dass sein Mentee diesmal vollen Einsatz bringt und den Arbeitgeber auch langfristig überzeugt.

„Wir streiten eigentlich überhaupt nicht“, erklärt Aland. Vielmehr hat er Verständnis für Gordons Ratschläge, die nicht immer bequem sind und Aland regelmäßig dazu bringen, seine Komfortzone zu verlassen. Er ist dankbar für den Rückhalt seines Mentors, der ihm, sofern Aland gute Argumente liefert, auch eine zweite Chance gibt.

Auch für Gordon ist das Tandem mit Aland eine Herausforderung, an der er seit Jahren stetig wächst. In den fünf Jahren regelmäßiger Treffen hat er auch viel von seinem Mentee gelernt. „Dank Aland und seiner Familie durfte ich die kurdische Kultur aus erster Hand kennenlernen“, freut sich Gordon. Auch hat ihm der Einblick in Alands Welt geholfen, sorgenfreie Lebensumstände nicht als selbstverständlich anzusehen und stets demütig zu bleiben.

Demütig zu bleiben und seinen Teil beizutragen, um die Welt ein kleines bisschen besser zu machen, ist sowieso eine Einstellung, die mit Gordons christlich geprägtem Wertebild einhergeht und die er immer mehr zu seinem Lebensmotto macht. Neben seiner Anstellung als Unternehmensberater hat er vor zwei Jahren angefangen, ein Non-Profit-Unternehmen aufzubauen. „Build & Grow“ heißt seine Organisation, die ein besonderes Teambuilding-Erlebnis für Geschäftsleute ermöglicht: Die Teilnehmer machen eine gemeinsame Auslandsreise. Am Zielort bauen sie innerhalb von drei Tagen ein Haus – vom Grundstein bis hin zum finalen Anstrich – für eine sozial schwache Familie, die bisher noch unter unwürdigen Umständen oder sogar ohne Obdach leben muss.

Hier kann man innerhalb kürzester Zeit selbst erfahren, wie es sich anfühlt, wirklich etwas zu bewegen, für einen Einzelnen oder in dem Fall eine ganze Familie, der man vor Ort dann den Schlüssel zum neuen Zuhause übergibt. Gordon kann aus eigener Erfahrung berichten, dass Engagement dieser Art erfüllend ist und viel bewirkt. Durch seinen Einsatz als Mentor hat er Aland viele Türen geöffnet und seinen Lebensweg vielleicht sogar ganz entscheidend zum Positiven verändert.^{LW}

Kinderhelden ist stets auf der Suche nach motivierten Mentorinnen und Mentoren:
www.kinderhelden.info

Näheres zu Build & Grow:
www.build-grow.org/about-us



Eingespieltes Team: Aland (l.) und sein Mentor Gordon.